

Wie man Nachrichten entgiftet

→ von Christoph Pfluger

Es herrscht Alarmstufe hellrot: Der Krieg ist noch nicht bei uns angekommen, noch ist Flucht nicht die Antwort. Aber wir müssen kühlen Kopf behalten, Übersicht gewinnen und das Spiel erkennen. Dann ist es noch zu stoppen. Im Wust von Fake News, Twittereien und Behauptungen ist es allerdings schwierig geworden, den Überblick zu behalten. Wer seine Haltung ändert, wann immer ein neues Postfaktum durch die Medien geistert, wird nicht handeln können und den Frieden verlieren, bevor der Krieg begonnen hat.

In dieser Situation der Unsicherheit ist eine stabile Referenz unerlässlich. Die Algorithmen des Grossen Bruders werden es nicht richten. Es braucht eine unerschütterliche allgemeine Wahrheit. Und sie lautet: Es gibt keine gerechte Gewalt, ausser sie ist durch das Recht legitimiert. Glaubwürdig ist, wer das Recht respektiert. Wer das Recht umgehen will, nimmt es offenbar auch mit der Wahrheit nicht besonders genau.

Gewalt darf im Rechtsstaat erst nach dem Entscheid eines Gerichts angewendet werden. Im Völkerrecht ist diese Instanz der UNO-Sicherheitsrat. Die Anwendung von Gewalt im zwischenstaatlichen Verkehr ist ohne Verfahren widerrechtlich, gemäss Art. 2 der UNO-Charta sogar deren Androhung.

Wer dem Verfahren ausweicht, hat offensichtlich ganz andere Absichten, als das Recht wiederherzustellen. Er strebt etwas an, das auf dem Weg des Rechts oder des fairen Wettbewerbs nicht zu erreichen ist.

Leider ist uns diese Wahrnehmung in den letzten Jahrzehnten fast ganz abhanden gekommen. Wir haben schleichend Mächte akzeptiert, die von Hinterzimmern aus Vasallen und Söldner in Position bringen und die uns schon so weit eingeschüchtert haben, dass wir

das Recht nicht mehr erkennen. Damit haben wir auch die Fähigkeit verloren, für das Recht einzustehen. Das Global Village ist zu einem Mafiadorf verkommen, dessen Bewohner nur noch auf die Einsicht der Bosse oder auf Rettung von aussen hoffen. Genauso gut kann man auf Ausserirdische warten.

Taugt unser Punkt der unerschütterlichen Wahrheit zur Beurteilung von Ereignissen und Nachrichten? Machen wir den Test anhand der Giftgas-Vorfälle der letzten Wochen: Am 4. März erlitten der russische Ex-Doppelagent Sergei Skripal und seine Tochter Yulia eine Vergiftung, offenbar hervorgerufen durch das Nervengift Novitochok, das in Russland entwickelt worden war. Wenig später beschuldigte die britische Regierung Russland, den Anschlag verübt zu haben. Der Vorwurf war naheliegend, aber trotzdem umstritten. Der Stoff entstand zwar in Russland, aber sein Entwickler emigrierte später in die USA und

Es gibt keine gerechte Gewalt, ausser sie ist durch das Recht legitimiert. Glaubwürdig ist, wer das Recht respektiert.

veröffentlichte dort erstmals darüber. Zudem haben verschiedene Labors damit experimentiert, u.a. auch dasjenige der britischen Regierung Porton Down in der Nähe von Salisbury. Russlands Unterstützung bei der Untersuchung wurde abgelehnt und der Kontakt zu Yulia Skripal, deren Handy beschlagnahmt wurde, entgegen der völkerrechtlichen Regelung verweigert. Stattdessen wiesen eine ganze Reihe von EU- und Nato-Staaten in einer Art Vorverurteilung 120 russische Diplomaten aus. Bei Redaktionsschluss war immer noch nicht

klar, woher das Gift wirklich stammte, wie sogar das britische Labor einräumte. Die Herkunftsbestimmung erfolgt in der Regel über Unreinheiten, die in diesem Fall offenbar zu gering für eine Identifikation waren.

Der Giftgasanschlag im syrischen Douma wurde zuerst von den «White Helmets» gemeldet, einer Gründung des britischen Ex-Geheimdienstlers James Le Mesurier. Ihre Darstellungen erwiesen sich allerdings schon in früheren Fällen als nicht zutreffend. Russische Experten, die als erste am Tatort eintrafen, konnten weder Hinweise noch Zeugen für einen Giftgasanschlag finden. Nachdem die USA einen Untersuchungsauftrag des UNO-Sicherheitsrats an die Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) mit Veto verhindert hatten – sie wollten einen neuen Mechanismus einführen –, rief Syrien die Inspektoren der OPCW selber ins Land. Wenige Stunden vor der Aufnahme ihrer Arbeit feuerten die USA, Grossbritannien und Frankreich ihre Raketen ab. Bei Redaktionsschluss lagen die Untersuchungsergebnisse der OPCW noch nicht vor.

In beiden Fällen ging es offensichtlich nicht um die Feststellung von Schuldigen und deren Bestrafung, sondern um Provokation und Eskalation (Skripal), bzw. um die demonstrative Anwendung willkürlicher Gewalt. Die Absicht dahinter ist vermutlich wohlüberlegt, aber keinesfalls lauter, sonst würde sie den Rechtsweg überstehen.

Dass die Staatengemeinschaft derart widerrechtliches Handeln toleriert, stimmt natürlich nicht zuversichtlich. Wenn ihnen ihre Erde lieb ist, werden die Bürgerinnen und Bürger selber friedensaktiv werden müssen. Irgendeinmal ist der Vertrauensbonus der Politik aufgebraucht.

Motto dieser Kolumne ist ein Zitat von Lichtenberg:
«Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemandem den Bart zu versengen.»